

# **Welt-Parkinson-Tag**

Presseinformation  
16. März 2016



Die in diesem Text verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen treten der besseren Lesbarkeit halber nur in einer Form auf, sind aber natürlich gleichwertig auf beide Geschlechter bezogen.

**[www.parkinson-oesterreich.at](http://www.parkinson-oesterreich.at)**

## **Inhalt**

- 1. Herzlich Willkommen – Infos auf einen Blick** Seite 3
  
- 2. Morbus Parkinson – Einleitung** Seite 4
  
- 3. Magische Zahl „40“** Seite 6  
Gabriele Hafner
  
- 4. Das Leben lieben trotz Parkinson** Seite 7  
Prim. Dr. Dieter Volc
  
- 5. Brauchen Parkinson Patienten psychologische Unterstützung?** Seite 9  
Mag. Cristina Budroni
  
- 6. Zusammenleben in Achtsamkeit** Seite 10
  
- 7. Parkinson Benefiz Gala** Seite 11
  
- 8. Pressefotos** Seite 12

## 1. Herzlich Willkommen

### **Morbus Parkinson**

Eine langsam fortschreitende, neurologische Erkrankung. Mit dieser Erkrankung assoziiert man ein bestimmtes Bild! Ein Bild eines älteren, zitterten Menschen, eher männlich! Es kann jeden treffen auch jüngere Menschen bekommen immer öfters diese Krankheit.

10 % der ca. 30.000 Parkinson Betroffenen bekommen die Diagnose vor ihrem 50. Lebensjahr gestellt! Und auch Frauen!

**„Morbus Parkinson kennt kein Alter – Männer und Frauen – ältere und jüngere!**

### **Folgende Gesprächspartner stehen Ihnen heute zur Verfügung:**

- **Gabriele Hafner**, Präsidentin der Patientenorganisation „Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverband“ und selbst Betroffene:  
*„Ich war 40 Jahre, als mir vor 8 Jahren die Diagnose „Morbus Parkinson“ gestellt wurde. Ca. 2 Jahre davor machten sich die ersten Symptome bemerkbar. Als Betroffene ist es mir ein Anliegen die Öffentlichkeit über diese Erkrankung aufzuklären, damit niemand mehr diskriminiert wird!  
Menschen die zittern sind nicht immer Alkoholiker! Wenn der Körper erstarrt, erschöpft ist – man kann sich nicht vom Fleck bewegen...  
...es ist Morbus Parkinson – es kann jeden treffen!“*
- **Prim. Dr. Dieter Volc**, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, medizinischer Beirat des Dachverbandes und Primarius in der neurologischen Abteilung der Confraternität Josefstadt in Wien:  
*„Der Welt-Parkinson-Tag ist ein Anlass, Parkinsonpatienten Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie geistig und körperlich in Bewegung bleiben. Auch der neue Patientenpreis ist ein großer Motivator, Patienten zu mobilisieren und macht Projekte dieser Art zudem finanziell möglich“*
- **Mag. Cristina Budroni**, Psychotherapeutin  
*„Mit Parkinson leben bedeutet Angst vor Stigmatisierung zu haben. Dadurch ziehen sich die Betroffenen immer mehr zurück und verlieren schließlich ihr soziales Netz. Die Selbsthilfegruppe bietet hier wertvolle Unterstützung.“*

### **Erläuterung des Logos: Die Parkinson Tulpe**



Dr. James Parkinson (1755–1824) beschrieb 1817 erstmals die Erkrankung „Parkinson“ (in seinem „Essay on the Shaking Palsy“). Zu seinen Ehren wurde im Jahr 1993 einer roten Tulpe in England der Name „Dr. James Parkinson“ gegeben. Diese wurde von der EPDA (European Parkinson’s Disease Association), der Europäischen Parkinson-Vereinigung, als Symbol stilisiert und weltweit als Logo für die Parkinsonkrankheit eingeführt. Auch in Österreich ist die rote Tulpe Teil des Namenszuges der Patientenorganisation „Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverband“ sowie der Landesgruppen. Außerdem gibt es sie in vielen Staaten als Anstecknadel, seit vielen Jahren auch in Österreich.

## **2. Morbus Parkinson**

### **Gute Lebensqualität durch individuell erstellte Therapien**

**Morbus Parkinson ist eine der häufigsten neurodegenerativen Erkrankungen, in Österreich gibt es zirka 30.000 Betroffene. Verlangsamte Bewegungen, Steifheit der Muskulatur und das sogenannte Ruhezittern sind die Hauptsymptome. Die Krankheit beginnt schleichend und schreitet laufend voran. Auch wenn der Patient medikamentös gut eingestellt ist, kann man das Voranschreiten nicht aufhalten. Zur Behandlung werden in Abhängigkeit des Krankheitsstadiums zunächst orale Medikamente und in fortgeschrittenen Phasen bei Bedarf invasive Verfahren angewendet. Die Krankheit ist derzeit nicht heilbar. Durch individuell erstellte Therapien sind jedoch die körperlichen und psychischen Beschwerden gut behandelbar. Damit kann den Betroffenen eine gute Lebensqualität ermöglicht werden.**

Die Parkinson-Erkrankung beginnt meist ab dem 60. Lebensjahr. 10 % der Betroffenen erhalten die Diagnose jedoch vor dem 50. Lebensjahr. Die Zahl der jungen Erkrankten wird immer größer und der damit einhergehende lange Krankheitsverlauf erfordert größere Unterstützungsleistungen auch für pflegende Familien.

#### **Typische Symptomatik**

Morbus Parkinson wird durch das kontinuierliche Absterben Dopamin produzierender Nervenzellen in einer speziellen Gehirnregion (Substantia nigra) verursacht. Dadurch kommt es zu einem Mangel des Botenstoffes (Neurotransmitter) Dopamin, der bei der Feinabstimmung und Koordination von Bewegungsabläufen eine wichtige Rolle spielt. Die Erkrankung beginnt schleichend und bleibt häufig von den Betroffenen über längere Zeit unbemerkt. Muskelschmerzen sind oft das erste Symptom. Im Verlauf werden die Beschwerden stärker und damit auch besser erkennbar. Als Hauptsymptome gelten eine Verlangsamung der Bewegungen (Akinesie), Zittern (Tremor) und Steifheit der Muskulatur (Rigor) (siehe „Symptomatik“ weiter unten). Die Beschwerden beginnen an einer Seite des Körpers und breiten sich später auch auf die andere Seite aus. Die Diagnose wird anhand des Krankheitsverlaufs und einer körperlichen sowie neurologischen Untersuchung gestellt.

#### **Mögliche Begleitsymptome:**

Neben den oben beschriebenen Hauptsymptomen kommt es im Krankheitsverlauf in individuell unterschiedlichem Ausmaß zu weiteren Symptomen:

- Störungen des vegetativen Nervensystems wie zum Beispiel Störungen der Blasenfunktion (unwillkürlicher Harnverlust) und Sexualfunktion, vermehrte Produktion von Talg (fett-glänzende Gesichtshaut) und Speichel, Auftreten von Verstopfung und Blutdruckschwankungen.
- Minderung des Geruchssinns (Hyposmie)
- Missempfindungen (Dysästhesien)
- Temperatur-Regulationsstörungen
- Fallneigung durch eine Störung der Gleichgewichtsreflexe
- Denkverlangsamung bzw. Demenz
- Psychische Veränderungen (v.a. Depressionen)

## **Selbsthilfe als Chance!**

Der Parkinson Selbsthilfe Österreich – Dachverband ist eine bundesweite Patientenorganisation deren Aufgabe die Aufklärung der Öffentlichkeit, Förderung der Forschung über Ursachen und Behandlung der Erkrankung, sowie die Beratung und Betreuung der neun Landesverbände innerhalb Österreichs ist.

Selbsthilfegruppen sind für Betroffene und deren Angehörige eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zu ärztlichen Behandlungen. Hier bündeln sich Gemeinschaft, aktives Training, Informationen und Austausch zum Krankheitsbild sowie praktische Hinweise zur Bewältigung des Alltages.

Der Wunsch der Patienten nach Kompetenz und Mitverantwortung hat die Bildung von Selbsthilfegruppen ermöglicht. Dort werden geistige und seelische Kräfte mobilisiert, um die richtige Einstellung zur Krankheit zu finden.

Wir wollen unsere Erfahrungen weiter geben, weil wir überzeugt sind, dass es wichtig und richtig ist, sich gegenseitig zu helfen. Wer, wenn nicht Betroffene selbst können über ein Leben mit Morbus Parkinson aufklären.

Die Selbsthilfe spielt eine wichtige Rolle.

Selbsthilfe nimmt Angst, macht Mut und vermittelt:

**Sie sind mit Ihrem Schicksal nicht alleine!**

## **Infos zum Dachverband**

Seit 1996 engagiert sich der Parkinson Selbsthilfe Österreich Dachverband (PSHÖ-DV) für Parkinson-Erkrankte.

Der PSHÖ-DV als bundesweite arbeitende Patienten-Organisation nimmt Aufgaben wahr, die in der Unterstützung seiner neun Landesverbände liegen.

Rund 200 freiwillige Helfer engagieren sich in der Parkinson Selbsthilfe Österreich

Ziel ist es, die Anliegen Parkinson-Erkrankter in der Öffentlichkeit zu vertreten, Hilfestellung und Unterstützung anzubieten, um ihnen so neue Lebensqualität zu ermöglichen.

Wir stellen Informationsmaterial und Hilfsmittel für Patienten und deren Angehörige bereit.

Die wissenschaftliche Forschung über Ursachen und Behandlung der Erkrankung ist uns ein wichtiges Anliegen.

Wir verfügen über ein stets aktuell gehaltenes Adressenarchiv von Ärzten, spezialisierten Krankenhäusern und Reha-Kliniken.

### 3. Magische Zahl „40“

#### **Gabriele Hafner**

Präsidentin der Patientenorganisation „Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverband und Betroffene“



**Im Alter von 40 Jahren bekam ich die Diagnose „Morbus Parkinson“ gestellt. Dies leitete einen Wendepunkt in meinem Leben ein. Meine Frage: „Warum jetzt, mit 40?“  
Die Kinder sind aus dem Größten raus, und ich hätte wieder Zeit für mich und meine Interessen, könnte auch wieder Vollzeit arbeiten! Ich habe doch noch viele Pläne bezüglich dessen, was ich noch erleben möchte.  
Mit 40 Jahren steht man doch „in der Blüte seines Lebens.“  
Kann ich das auch von mir behaupten?“**

Diagnose - Morbus Parkinson:

Mein Körper zittert, wodurch meine Nackenmuskulatur sehr steif wurde und ich eine sehr aufrechte Körperhaltung einnahm. Weiters merkte man an meinen Gesichtszügen, dass meine Mimik zu wünschen übrig ließ, so stelle ich mir Botox im Gesicht vor. Das schlimmste für mich war, mein verlangsamtes Gangbild. Mein Tempo beim Gehen verlangsamte sich zusehends. Bei Tätigkeiten, die ich mit beiden Händen gleichzeitig ausführen musste, zitterte mein ganzer Körper. (PC schreiben, Haare waschen...)

Durch Zufall sah ich im Fernsehen einen Bericht über das Thema „Morbus Parkinson“. Ich konnte mich mit den Aussagen der Frau im Fernsehen identifizieren und fand so nach fast zwei Jahren der Suche zu einer Diagnose.

Ich gehöre nicht zu den Menschen die Trübsal blasen und Gott und der Welt die Schuld an ihrem Leben, ihrem Schicksal geben.

Ein Krankheitsverlauf bedeutet oftmals die Chance eines Neubeginns, die Chance sein Leben in einer anderen Richtung weiterzuführen. ...so auch bei mir!

Heute führe ich ein ausgefülltes Leben, ich habe eine für mich wichtige Aufgabe in meinem Leben gefunden – den Umgang mit Menschen. Mein Engagement in der Parkinson Selbsthilfe stärkte mein Selbstbewusstsein und gab meinem Leben einen neuen Sinn.

Durch die Geschehnisse der letzten 10 Jahre gab es trotz meiner Erkrankung viele positive Veränderungen in meinem Leben.

Ich fand zu „MIR“, ich entwickelte mich zu einer selbstbewussten Frau, die ihren Weg gefunden hat, ich entdeckte Seiten an mir, von denen ich nie geahnt hätte, sie zu besitzen...

#### **Zur Person**

##### **Gabriele Hafner**

Präsidentin Parkinson Selbsthilfe Österreich-DV und Parkinson Betroffene

04/2008 - Diagnose Morbus Parkinson

05/2010 – Gründung der JUPPS Gruppe im Burgenland (JungeParkinsonPatienten)

11/2010 – Gründung des Parkinson Landesverbandes Burgenland

01/2011 – 2013 Obfrau der IGJUPPS Österreich (Interessensgemeinschaft Junger ParkinsonPatienten Österreich)

03/2015 – Präsidentin des Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverbandes

#### Kontakt:

Patientenorganisation „Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverband“

Postfach 29, 1081 Wien

Tel. 0664/78 222 03

E-Mail: [dachverband@parkinson-oesterreich.at](mailto:dachverband@parkinson-oesterreich.at), Web: [www.parkinson-österreich](http://www.parkinson-österreich)

## 4. Morbus Parkinson Gesamttherapiekonzept bringt hohe Lebensqualität

### Prim. Dr. Dieter Volc

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, medizinischer Beirat des Dachverbandes und Primarius in der neurologischen Abteilung der Confraternität Josefstadt in Wien



**Die Diagnose einer Parkinson-Erkrankung stellt für viele Betroffene eine enorme psychische Belastung dar. Im Rahmen eines einfühlsamen Erstgesprächs kann der behandelnde Arzt den Patienten und dessen Angehörige umfassend über Prognose, Krankheitsverlauf und alle Behandlungsoptionen informieren sowie aufkeimende Ängste von vornherein entkräften. Damit wird eine solide Vertrauensbasis gelegt, die Voraussetzung für eine funktionierende Teamarbeit und eine erfolgreiche Langzeittherapie bei guter Lebensqualität ist.**

Die Diagnose einer Parkinson-Erkrankung löst bei vielen Betroffenen Ängste aus. Erschwerend kommt hinzu, dass das Parkinson-Syndrom per se mit erhöhter Depressionsneigung und undefinierbaren Angstgefühlen verbunden ist. Letztere treten vor allem dann auf, wenn die Wirkung einer Medikamentendosis im Abklingen ist. Typischerweise verschwindet diese Angst mit der Einnahme der nächsten Dosis wieder. Um Angstzustände zu vermeiden nimmt der Patient oft vorzeitig die nächste Medikamentenration ein und dadurch kommt es zur selbstverursachten Überdosierung. Im Rahmen des Erstgesprächs sollte der Arzt etwaige Ängste ansprechen und sachlich entkräften sowie sich dem Patienten und dessen Angehörigen als Ansprechperson für alle im Krankheitsverlauf auftretenden Fragen und Probleme zur Seite stellen. Diese kontinuierliche Begleitung trägt wesentlich dazu bei, dass Betroffene mit mehr Zuversicht und Vertrauen mit ihrer Erkrankung umgehen können.

### Recht auf optimale Behandlung

Jeder Patient hat das Recht auf eine optimale Behandlung. Dies ist auch in der Charta der EPDA (European Parkinson Disease Association) festgeschrieben. Ergänzend zu Routinekontrollen und Besuchen beim Hausarzt sollte jeder Betroffene zumindest im Dreijahresintervall einen Parkinson-Spezialisten aufsuchen. Der Spezialist überprüft die Therapie und optimiert sie bei Bedarf. Weiters stellt er sicher, dass die Parkinson-Medikation mit etwaigen anderen einzunehmenden Arzneimitteln verträglich ist. Morbus Parkinson ist – mit Ausnahme extrem seltener Sonderformen – in jedem Stadium behandelbar. Verfahren, die auch noch in fortgeschrittenen Stadien zu einer deutlichen und langfristig anhaltenden Verbesserung der Symptomatik führen, sind jedoch nach wie vor zu wenig bekannt. Das führt dazu, dass sie leider noch zu selten von betreuenden niedergelassenen Ärzten angeboten bzw. empfohlen werden. Dies gilt speziell für invasive Methoden wie die Tiefe Hirnstimulation, die längst ein Routineeingriff ist, sowie für die Apomorphinpumpe und die Levodopa-Carbidopa-Pumpe. Durch die richtige Begleitung und ein therapeutisches Gesamtkonzept kann die Lebensqualität über viele Jahre auf hohem Niveau erhalten werden. Zu diesem Gesamtkonzept gehört nicht nur die Medikation sondern beispielsweise auch Physio- und Ergotherapie, Logopädie und Ernährungsberatung. In der Selbsthilfegruppe wird die Eigeninitiative gestärkt und zudem finden Betroffene dort zahlreiche weitere Angebote für soziale Aktivitäten wie Parkinson-Reisen oder auch Tanzkurse. Die Selbsthilfegruppe ist im wahrsten Sinn des Wortes eine wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe.

## Zur Person

### **Prim. Dr. Dieter Volc**

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, medizinischer Beirat des Dachverbandes und Primarius in der neurologischen Abteilung der Confraternität Josefstadt in Wien

#### Ausbildung

1978 Universität Innsbruck, Dr.med.univ.

1978-1985 Krankenhaus Lainz, Assistenzarzt in den Bereichen Neurologie, Kardiologie, Innere Medizin, Krankenhaus Baumgartner Höhe, Assistenzarzt im Bereich Psychiatrie

1985 Anerkennung zum Facharzt für Neurologie & Psychiatrie

1982-1995 Oberarzt an der Neurologischen Abteilung des Krankenhauses Lainz und Leiter des Neurosonologischen Labors Konsiliarius für Neurologie und Psychiatrie am

Orthopädischen Spital Wien Speising

1990-1994 Oberarzt bei Univ. Prof. Dr. Walther Birkmayer, dem Begründer der DOPA-Therapie des M.Parkinson

#### Sonstige ärztliche Tätigkeiten und Funktionen

seit 1990 eigene Praxis

seit 1993 Geschäftsführer der Prosenex AmbulatoriumbetriebsgesmbH

seit 1996 Primarius der Neurologischen Abteilung der Confraternität

seit 1996 Stellvertretender ärztlicher Leiter der Confraternität

seit 1996 Vorsitzender der Ethik-Kommission der Confraternität & Privatklinik Döbling

seit 1996 Vorstandsmitglied, Anny Birkmayer Parkinson Foundation

seit 1998 Vorstandsmitglied, Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverband

seit 1998 Wissenschaftlicher Beirat der RLS-Selbsthilfegruppe-Dachverband

seit 1999 Leiter des Zentrums für Parkinson an der Confraternität

seit 2011 Studienzentrum an der Confraternität und Durchführung von bislang zwei Phase I – Studien mit einer Impfung gegen Alpha-Synuclein, einem Peptid, dem große Bedeutung bei der Entstehung der Parkinson Krankheit zukommt

#### Kontakt:

Dr. Dieter Volc

Praxis: Ordinationszentrum Skodagasse 32, 1080 Wien

Tel. 01/522 13 09

E-Mail: Klinisches [dieter.volc@parkinsonzentrum.at](mailto:dieter.volc@parkinsonzentrum.at)

Web: [www.volc.at](http://www.volc.at)

Wahlarzt (keine Kassen)



## 5. Brauchen Parkinson Betroffene psychologische Unterstützung?

**Mag. Cristina Budroni**

Psychotherapeutin

Systemische Psychotherapeutin, Leiterin der Kinder- und Jugendabteilung in Esra.

Spezialgebiete: Psychotraumatologie, transgenerationale Traumata, Migration, interkulturelle Psychotherapie.



**Die Diagnose Parkinson bedeutet für viele Betroffene sowie für deren Angehörige – Schock, und die Angst wie geht es weiter.**

**Die Angst vor dem Unbekannten, der drohenden Unselbständigkeit, der Abhängigkeit von Angehörigen und Medikamenten. Gefühle wie Unverständnis und Wut gegenüber dem eigenen Schicksal lösen in vielen Fällen Konflikte mit Angehörigen aus.**

Aufgrund des seelischen Druckes, ziehen sich nicht selten Betroffene in Isolation, Depressionen, im Gefühl des Schams zurück.

Die psychische Verfassung hat auf die körperlichen Symptome der Parkinson Krankheit einen großen Einfluss.

Eine psychotherapeutische Betreuung dient dazu diesen Kreis der Belastung zu unterbrechen, in dem man zuerst die aktuelle Situation analysiert, verschiedene Lösungsansätze und eine neue Lebensperspektive entwickelt.

Ziel ist es den Betroffenen von der Position der Reagierenden wieder in ihrer Handlungsfähigkeit zu begleiten, das eigene Leben in die Hand zu nehmen – sich selbst und das Leben wieder anzunehmen und es als liebenswert zu leben.

In diesen Prozess ist von großer Bedeutung die Einbeziehung der Angehörigen, sei es auf individueller Ebene sowie in Gruppen (Selbsthilfegruppen für Angehörige).

Die Arbeit mit den Angehörigen (Hilfe für das Helfersystem) bedeutet Struktur, Stabilität und Kontinuität für alle Beteiligten zu gewährleisten.

## 6. Ein Zusammenleben in Achtsamkeit

### **Parkinson Benefiz Gala unterstützt den Dachverband der Österreichischen Parkinson Selbsthilfe in seiner Arbeit**

Zum ersten Mal veranstaltet der Dachverband der Österreichischen Parkinson Selbsthilfe eine Benefiz Gala.“ Mit den Spenden möchte die Selbsthilfe Gruppe betroffene Menschen unterstützen und gleichzeitig in der Öffentlichkeit um Achtsamkeit/Aufmerksamkeit werben“, so Gabriele Hafner, die Präsidentin des Dachverbandes.

Wir möchten Verständnis und Akzeptanz erhalten. Wiewohl, ein Parkinson Erkrankter oft wie „du und ich“ durch das Leben gehen kann, nur von einer Sekunde auf die andere kommen die unangenehmen und schmerzhaften Symptome und erschweren das Leben enorm - und diese Veränderung wird von der Umgeben auch wahrgenommen.

Einer der Eigenschaften dieser Krankheit ist es eben - wenn sie nicht sichtbar ist, zu falschen Schlüssen führen kann und andererseits, nicht immer sichtbar ist. Beides kann mit „Achtsamkeit“ der Öffentlichkeit, das Leben von Betroffenen erleichtern.

Was Parkinson bedeutet kann man nachlesen, jedoch wie man sich als Parkinsonpatient fühlt, die können nur Betroffene erzählen.  
Deshalb ist es wichtig, dass Parkinsonpatienten selbst ihre Belange nach außen vertreten und auch darüber informieren!

Für Menschen, mit einer Erkrankung ist der Alltag nicht mehr derselbe, man muss Einschränkungen in Kauf nehmen und versuchen sein Leben der Behinderung anzupassen. Ignoranz und fehlendes Einfühlungsvermögen erschweren oft die zwischenmenschlichen Beziehungen, indem wir zu schnell über unsere Mitmenschen urteilen.

Im Alltag kommt es sehr oft vor, dass Parkinson Betroffene unangenehm angesprochen werden, wie:

In der U-Bahn sitzt ein Mann oder eine Frau und der Körper zittert. Mitfahrende sprechen den Mann oder die Frau auf ihr vermeintliches Alkoholproblem an!

... nicht jeder der zittert ist Alkoholiker!

Oder vor dem Einkaufszentrum benutzt eine Frau den für Behinderte vorgesehenen Parkplatz. Bevor sie noch den Parkausweis in die Windschutzscheibe geben kann, wird sie von einer Passantin unhöflich angesprochen, weshalb sie den Behindertenparkplatz benutze, so gesund wie sie aussehe!

...nicht jeder der auf den ersten Blick gesund wirkt, ist es!

Die Schnellbahn fährt ein, der Mann möchte gerade einsteigen, plötzlich kann er sich nicht mehr bewegen und mit seiner Starre blockiert er den Eingang zur

Schnellbahn – der Körper ist erstarrt – der Mann kann sich nicht bewegen.

Die Ungeduld der Menschen macht ihn sehr nervös, was seine Befindlichkeit noch mehr beeinträchtigt.

...es ist Morbus Parkinson – es kann jeden treffen!

Achtsamkeit heißt Aufmerksam sein, Wahrnehmung und Bewusstsein schärfen für sich und für seinen Mitmenschen.

## 7. Parkinson Benefiz Gala anlässlich des Welt-Parkinson-Tages



### Parkinson Benefiz Gala unterstützt den Dachverband der Österreichischen Parkinson Selbsthilfe in seiner Arbeit

Der Welt-Parkinson-Tag wird jährlich weltweit am 11. April, dem Geburtstag von Sir James Parkinson, gefeiert. In Österreich veranstaltet die Patientenorganisation „Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverband“ eine Parkinson Benefiz Gala.

Dieses Charity-Projekt ist für Menschen, die an Morbus Parkinson erkrankt sind.

Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverband (PSHÖ-DV) ist eine bundesweite Patientenorganisation, in dem die neun Landesverbände vertreten sind und die derzeit aus 41 Selbsthilfegruppen in ganz Österreich besteht.

### PARKINSON BENEFIZ GALA

*unterstützt Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverband in seiner Arbeit:*

Mit dieser Charity-Veranstaltung möchten wir auf die Erkrankung „Morbus Parkinson“ mit all ihren Facetten in der Öffentlichkeit aufmerksam machen und aufklären. Weiters dient diese Gala der Öffentlichkeits- und Informationsarbeit.

Mit der Unterstützung aus Politik und Wirtschaft versuchen wir einen großen Teil unserer Mitmenschen zu erreichen, denn je mehr Menschen wissen, was Parkinson ist, desto weniger Betroffene werden diskriminiert.

Unser Ziel ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, damit wir Parkinson-Betroffenen unsere Würde behalten können.

### Auszug aus dem Unterhaltungsprogramm:

Durch den Abend führt „**Rudi von Lockenhaus – der Troubadour**“. Spontan in Reimes Schnelle, ein Pointen-King für alle Fälle!

Die **Sopranistin Elisabeth Pratscher** und die **Mezzosopranistin Elisabeth Fruhmann** umrahmen das Festprogramm.

**Jump the Curb** - Happy Swingin` Grooves of the 1940s/50s

Die fünf Musiker runden das Programm mit ihrer Musik des Swing, Jazz & R&B ab!

### Kartenpreis: € 98,--

Die Karte beinhaltet den Zutritt zur Benefiz Gala Veranstaltung, Galabuffet, Getränkepauschale für zwei Stunden, Unterhaltungsprogramm.

### Kontakt:

**Tel. 0664 78 222 03 oder**

**Mail: [dachverband@parkinson-oesterreich.at](mailto:dachverband@parkinson-oesterreich.at)**

Weitere Informationen gibt es auf der Website der Patientenorganisation „Parkinson Selbsthilfe Österreich-Dachverband“ unter [www.parkinson-österreich.at](http://www.parkinson-österreich.at).

## 8. Pressefotos

Für die redaktionelle Berichterstattung stellen wir Ihnen diese Bilder gerne honorarfrei zur Verfügung. Digital können Sie die Informationen zur Pressemappe auf unserer HP abrufen: [www.parkinson-österreich.at](http://www.parkinson-österreich.at)



**Gabriele Hafner**  
**@ privat**



**Prim. Dr. Dieter Volc**  
**© Franz Gruber**



**Mag. Cristina Budroni**  
**@ privat**



**Logo der Patientenorganisation  
„Parkinson Selbsthilfe Österreich-  
Dachverband“**

**© [www.parkinson-österreich.at](http://www.parkinson-österreich.at)**